

Francistown

Francistown Kolonialhäuser mussten modernen Läden weichen

Info Die Krise im Nachbarland Zimbabwe führte Tausende illegale Wirtschaftsflüchtlinge nach Francistown. Die Sicherheitslage hat sich dadurch spürbar verschlechtert. Alle Hotels und Camps haben ihr Sicherheitsaufgebot in den letzten Jahren stark vergrößert.

Francistown wirkt "afrikanischer" als die Städte im Süden des Landes; ein wenig ungeordneter und lebendiger. Seine 140-jährige Geschichte begann mit einigen **Haudegen, Lebenskünstlern** und **Glücksrittern** im 19. Jahrhundert.

Als der deutsche Forscher Carl Mauch und der britische Großwildjäger Henry Hartley 1866 am Tatifluss Gold entdeckten, lösten sie postwendend den ersten **Goldrausch** im südlichen Afrika aus. Unter den Abenteurern und Glücksrittern, die an den Tati eilten, war auch der Brite Daniel Francis. Nachdem sich das Gold in den Quarzgängen als nur schwer abbaubar erwies, reisten die meisten Glücksritter bald wieder ab. Francis blieb, gründete die *Tati Company*, und erwarb von den Matabele die Schürfrechte. 1869 begann der Goldabbau in der Monarch Mine und in der direkten Umgebung entstand zur Versorgung der Minen eine kleine Siedlung. Im Laufe der Zeit wuchs die kleine Goldgräbersiedlung am Tati zum wichtigsten Wirtschaftszentrum im Norden des Landes. Während der Kolonialzeit erhielt sie den Beinamen „The Capital of the North“. Die älteste und zweitgrößte Stadt Botswanas veränderte ihr Gesicht wie alle Städte dieses Landes. Auch hier wichen in wenigen Jahren die nostalgischen Kolonialgebäude modernen Einkaufszentren und verwandelten das nette alte Stadtbild leider in einen neutralen Durchschnits-Ortskern. Heute leben hier fast hunderttausend Menschen.

Supa-Ngwao-Museum

Das kleine Museum für Stadtgeschichte, regionale Kultur und Handwerk ist im ehemaligen Haus der Distriktverwaltung untergebracht. Öffnungszeiten: Mo–Sa von 9–13 Uhr und 14–17 Uhr. Tel. 2403088. Eintritt frei.

Einkaufen

Beste Möglichkeiten zur Reiseversorgung jeglicher Art bieten das Nzano Shopping Centre an der Hauptstraße und das Golden Village Shopping Centre, an der Straße zum Marang Hotel gelegen (mit Geldautomaten, Bottle Store, Superspar).

Geldwechsel

Im Golden Valley Shopping Centre und den anderen größeren Einkaufszentren gibt es Geldautomaten für VISA/Mastercard. Die Wechselstube beim Nzano Shopping Centre hat wochentags und auch Sa/So vormittags geöffnet.

Krankenhaus

Das Nyangabgwe Hospital liegt in der Matsiloje Road, Tel. 2411000. Eine kleine Privatklinik findet man auch in der Loja Mall im Golden Valley Shopping Centre.

Taxi

Taxi-Dienst: Slakes 24 HR Cab Service, Tel. 71995399. Darüberhinaus sind zahlreiche Minibusse in der Stadt unterwegs; erkennbar an den blauen Nummernschildern.

An- und Weiterreise

Der Busbahnhof liegt an der Bahnlinie südlich des Ortskerns. Hier starten frühmorgens die Busse nach Gaborone, Orapa, Nata, Maun und Kasane. Die Bahn bietet tägliche Verbindungen nach Gaborone / Lobatse (Details siehe S. 138) sowie zweimal täglich die Verbindung nach Bulawayo in Zimbabwe (siehe S. 360).

Tachila Nature Reserve

5 km südöstlich der Stadt entstand ein 80 km² großes Naturreservat, in dem Schulkinder heimische Wildtiere kennenlernen sollen. Leider entwickelte es sich eher zum Hideout und Picknickplatz und ist zudem häufig geschlossen. Offiziell täglich von 7–18 Uhr geöffnet, der Eintritt beträgt 20 Pula/pP und Auto. Auf Anfrage ist Camping möglich. Kontakt: Tel. 2412313, email: tachilaturereserve@gmail.com.



Unterkunft in Francistown

• **Cresta Thapama Hotel:** Privat Bag 31, Blue Jacket Road, Tel. 2413872, email: resthapama@cresta.co.bw, www.crestahotels.com. Das gehobene Mittelklassehotel der Cresta-Gruppe gilt als feinste Adresse und zieht besonders Geschäftsreisende an. Mit Grill-Restaurant, Pool, Kasino, Gym. Preise: B&B ab 85 €/DZpP und 145 €/EZ.

• **Metcourt Lodge:** P. O. Box 30703, Tel. 2441100, email: reservations@metcourtlodge.co.bw, www.metcourt.com. Modernes Mittelklassehotel im Zentrum, das mit seinem etwas nüchternen Ambiente auch vorwiegend Geschäftsreisende anspricht. Im Komplex befindet sich ein Spur-Restaurant. Zimmerpreis: ab 53 €/DZpP und 90 €/EZ.

• **Diggers Inn:** Tel. 2440544, email: inn@diggersinn.co.bw, www.diggersinn.co.bw. Zentrales Stadthotel mit nettem nostalgischem Ambiente, Steakhouse/Pub und Zimmern mit Küchenzeile. Preise: ab 45 €/DZpP und 90 €/EZ.

• **Cresta Marang Gardens:** P. O. Box 807, Old Gaborone Rd. Tel. 2413991, email: resmarang@cresta.co.bw, www.crestahotels.com. Das charmante Traditionshaus gehört heute zur Cresta-Gruppe. Es liegt 4 km außerhalb der Stadt am Tati und bietet klimatisierte, hölzerne Stelzenchalets und gemauerte Rondavels, im hinteren Teil des Gartens liegen einige schattige Campingplätze. Die Anlage wird stark bewacht und ist mit Elektrozaun umgeben. Ansprechendes Restaurant, großes Kasino und weitläufige Gartenanlage mit Pool. Preise: Chalets/Zimmer mit B&B ab 72 €/DZpP und 105 €/EZ, Camping 10 €/pP, Strom zzgl. 3 €.

• **Prestige Hotel:** Block 3, A1 Road, Tel. 2405333, email: prestige.reservations@outlook.com. Das moderne Stadthotel mit seinem kühlen, eleganten Ambiente ist ein Neuzugang in Francistown. Mit gratis WLAN, Gym, Restaurant und Bar. Zimmerpreise: ab 68 €/Nacht.

• **Kondwane Boutique Hotel:** Plot 932, Tel. 2415111. Direkt neben dem Marang Hotel liegt ein modernes Hotel für den einheimischen Markt mit zehn Zimmern, Luxusbadzimmern und Pool, aber ohne Restaurant. Zimmerpreise: ab 55 €/DZpP und 100 €/EZ.

• **Dumela Lodge:** P. O. Box 30, Tel. 2403093, email: reservations@dumelalodge.com. Am nördlichen Stadtrand liegt eher unattraktiv an der Straße diese Bush Lodge im Safaristil. Sie bietet sieben ansprechende Zeltchalets auf hölzernen Plattformen, ein rustikales Restaurant, Pool, WLAN und schattenlosen Campingplatz im Gebüsch. Preise: Zeltchalets 38 €/DZpP und 65 €/EZ, Camping 8 €/pP, Kinder 5 €.

Unterkunft außerhalb der Stadt

• **Woodlands Lodge & Campsite:** Anne & Mike West, Tel. 2440131, Fax 2440132, email: info@woodlandsbotswana.com, www.woodlandsbotswana.com. 10 km nördlich von Francistown (in Richtung Nata) beginnt die 7,7 km lange, gut beschilderte Zufahrt auf Schotterpiste. Die sehr gepflegte Anlage liegt im Farmland ruhig und abgeschieden am Ufer des Tati Rivers. An den klaren Pool schmiegen sich vorbildliche Sanitäreanlagen, sechs gemauerte Campsite Chalets und begrünte Campingstellflächen mit Strom (3 €), Licht, Grillstand, Wasser und Abfalltonnen. Am Flussufer liegen zur Selbstversorgung ausgestattete Riverview Rooms und ein Ferienhaus für vier Personen. Mit BirdTrail und Hide. An der Rezeption werden Getränke, Fertiggerichte und Braai Packs verkauft. Preise: Campsite Chalets 25 €/DZpP und 35 €/EZ, Riverview-Rooms 38 €/DZpP und 60 €/EZ, Ferienhaus 150 €/Nacht, Camping/Bushcamping 11 €/pP, Kinder 9 €. Siehe: Unser Übernachtungstipp, S. 329.

• **Tshimologo Farm Guest House & Campsite:** Tel. 75662714, email: tshimologocampsite@gmail.com. Farmcamping und Gästehaus 10 km südöstlich der Stadt, die Zufahrt beginnt direkt gegenüber dem Marang Hotel. Preise: B&B 45 €/DZpP und 80 €/EZ, Camping 8,50 €/pP (Strom 12 € extra).

Von Francistown nach Bulawayo: Die Ausreise nach Zimbabwe

Größter Grenzposten zwischen Botswana und Zimbabwe ist **Ramokgwebane**, 90 km von Francistown entfernt und täglich von 6–22 Uhr geöffnet. Vorsicht: Nachmittags, an Wochenenden, zum Monatsende und zu Feiertagen bilden sich hier oft stundenlange Staus.

Nach 52 km Fahrt passiert man die kleine Ortschaft **Tshesebe** mit Tankstelle, Choppies Supermarkt und einem Stopover-Motel. Danach bleibt es einsam bis zur einfachen Chithawa Lodge 5 km vor der Grenze. Am Botswana-Grenzposten befinden sich eine Tankstelle und eine Wechselstube. 100 km nach der Grenze liegt Zimbabwes zweitgrößte Stadt Bulawayo.

Zwischen Francistown und Bulawayo sind permanente Minibusse unterwegs, zudem befährt die Eisenbahn zweimal täglich die Strecke in beiden Richtungen (Details siehe S. 360).

Der kleine, aber modern ausgestattete Grenzposten **Matsiloje/Mphoengs** östlich von Francistown bietet sich in Stoßzeiten als ruhige Alternative zur überlasteten Grenze bei Ramokgwebane/Plumtree an. Auf beiden Seiten sind Immigration, Zoll und Versicherung vertreten, die Strecke bedeutet allerdings einen Umweg.

Selebi-Phikwe

Die siebtgrößte Stadt Botswanas verdankt ihre Existenz den Kupfer- und Nickelfunden von 1967. Im Jahr 1973 begann deren Abbau in den 14 km auseinander liegenden Minen Selebi und Phikwe, die später nicht nur namenstechnisch zusammengelegt wurden. Damals war die Minengesellschaft der größte private Arbeitgeber im Land und förderte pro Jahr etwa 2,5 Mio. Tonnen Kupfer und Nickel. Und mit dem Ausbau und der Asphaltieren der Strecke Ellisras/Lephalale – Martin's Drift – Selebi-Phikwe nahm die etwa auf halbem Weg zwischen Kasane und Johannesburg liegende Stadt ihren rasanten Aufschwung. Die neue Teerstraße kurbelte die wirtschaftliche Entwicklung zunächst an, doch 2016 kam der Niedergang für die schmucke, knapp 900 m hoch gelegene Ortschaft, als der Minenbetreiber BLC das Unternehmen liquidierte und annähernd 6000 Arbeiter ihre Jobs verloren. Viele von ihnen harren immer noch in Selebi-Phikwe aus, denn sie hoffen auf eine Wiedereröffnung. Heute ist es hier beschaulich. Selebi-Phikwe bietet eine Einkaufszentrum.



Unterkunft in Selebi-Phikwe

• **Cresta Bosele Hotel:** Tel. 2610675, email: resbosele@cresta.co.bw. Das gepflegte und begrünte Mittelklassehotel mit Pool und Kasino liegt mitten im Zentrum an der Tshakedi Road. Preise: B&B 63 €/DZpP und 100 €/EZ.

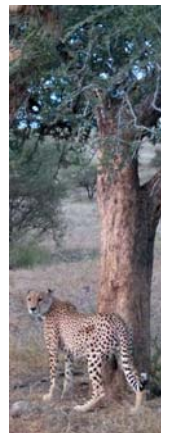
• **Syringa Lodge:** Tel. 2610444, email: syringap@syringa.co.bw. Am südlichen Ortsrand in Richtung Bobonong liegt die gemütliche, legerere Lodge mit Kasino, Pool und Spur-Restaurant. Zimmerpreise: ab 64 €/Nacht.

• **Phokoje Bush Lodge:** Tel. 72601596, email: reservations@phokojebushlodge.com, www.phokojebushlodge.com. Legeres Camp 4 km westlich der Stadt direkt an der Straße nach Serule mit Rundbungalows, nettem Restaurant und Pool. Der Campingplatz mit Strom und Licht liegt etwas lieblos im Hinterhof. Preise: ab 38 €/Nacht, Camping 8 €.

Der Tuli Block und das Northern Tuli Game Reserve

Jenseits von Selebi-Phikwe ragt ein historisch bedeutsames Farmgebiet wie ein Horn weit nach Zimbabwe und Südafrika hinein. An seinen Grenzverlauf, den hier der Limpopo River bildet, schmiegt sich der 10–20 km schmale, aber etwa 350 km lange Tuli Block an. Sein nordöstliches Ende bildet das rund 770 km² große **Northern Tuli Game Reserve**. Das Wildschutzgebiet, ein Zusammenschluss von 16 privaten Wildfarmen, liegt am Dreiländereck zu Zimbabwe und Südafrika, und ist Teil der im Aufbau befindlichen **Greater Makungubwe Transfrontier Conservation Area** (früher Limpopo-Shashe TFCA genannt). Im Jahr 2000 vereinbarten die Länder Botswana, Südafrika und Zimbabwe die Zusammenführung ihrer Schutzgebiete in der Tuli-Region zu einer 4872 km² großen grenzübergreifenden Schutzzone gemäß dem Peace-Parks-Modell. Auf südafrikanischer Seite wurde die als Welterbe eingestufte archäologische Ausgrabungsstätte Makungubwe integriert, in Zimbabwe neben Wildfarmen auch ein bisheriges Jagdgebiet. Das Schutzgebiet beheimatet die „Big Five“, darunter mehr als 2000 Elefanten.

Der Tuli Block beherbergt heute neben den kommerziellen Farmen wildreiche Schutzgebiete in einer pittoresken Naturlandschaft mit luxuriösen Lodges und elitären Safaricamps. Das große Plus dieser Region sind Aktivitäten wie Nachtpirschfahrten und Reiten inmitten der Wildiere, da es sich um Privatgelände handelt und keine staatlichen Einschränkungen wie in den Nationalparks bestehen.



Oben: Geparden sieht man häufig im Mashatu GR, das im Northern Tuli Game Reserve integriert ist



Im Northern Tuli GR vereinigen sich private Schutzgebiete, die ihre Camps unabhängig und in Konkurrenz zueinander vermarkten. Das **Mashatu Game Reserve** nimmt mit 450 km² etwa die Hälfte der Gesamtfläche ein und umschließt dabei wie eine Enklave das kleinere **Tuli GR**. Die Schutzgebiete gehen unbemerkt und ohne Zäune ineinander über. Sandsteinfelsen, Mopanegebüsch und sandige Flusstäler stehen hier in reizvollem Kontrast zu Wasserakazien, Blutfuchtblaumen, Feigen- und Sesambäumen, Stinkbüschen, markanten Baobabs und knorrigen Commiphorabäumen. Entlang des Limpopoufers spenden neben Fieber- und Regenbäumen besonders die imposanten immergrünen **Mashatubäume** (*Nyalabäume*, *Xanthrocercis zambesiaca*, Foto rechts oben) Schatten, im Hinterland dominieren Dornbüsche und Akazien. Berühmt ist der Tuli Block für seine riesigen **Elefantenbestände**: mehr als 2000 Tiere streifen durch das Gebiet. Außerdem leben Burchellzebras, Giraffen, sehr viele Elenantilopen und Impalas sowie Kudus, Steinböckchen, Buschböcke und Gnus im Schutzgebiet.

Unserer Ansicht nach sind die **Raubtierbestände** spektakulär: Die vielen Leoparden, die Löwen und selbst die Geparden und Hyänen zeigen kaum noch ein Fluchtverhalten. Nur Wildhunde sind seit 2016 verschwunden. Auch Vogelfreunde sind hier richtig: Unter den 350 registrierten Vogelarten sind Spezies wie Kaprötel und Streifenpieper, die sonst in Botswana nicht vorkommen.

Selbstfahrer sollten beachten: Die Reservate im Tuli Block dürfen von Individualreisenden, die nicht Gäste eines der ansässigen Camps sind, nur im Transit entlang der Hauptstraßen befahren werden. Eigenständige Pirschfahrten und Wildcampen sind hier strikt verboten. Trotz der eingeschränkten Bewegungsfreiheit für Individualreisende lohnt sich ein Besuch des Gebietes wegen des Tierreichtums, und weil es sich durch seine abwechslungsreiche Natur vom Rest Botswanas deutlich abhebt.



Solomon's Wall

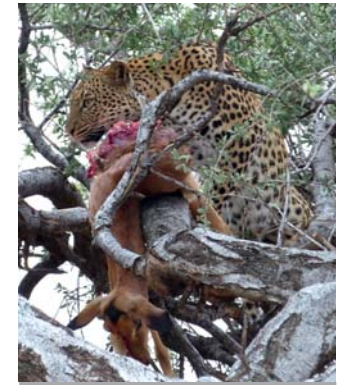
Die sandige Furt durch das Flussbett des Motloutse bildet die Grenze zwischen den Tuli-Wildreservaten und dem kommerziellen Farmland. Das Flussbett wird hier zu beiden Seiten von steilen, etwa 30 m hohen Dolorit-Felswänden eingerahmt (Foto oben). Besonders im Abendlicht wirken diese Steilwände, Solomon's Wall genannt, wie imposante, wehrhafte Eingangstore am tief-sandigen Flussbett. Der Name Motloutse bedeutet übrigens „Großer Elefant“.

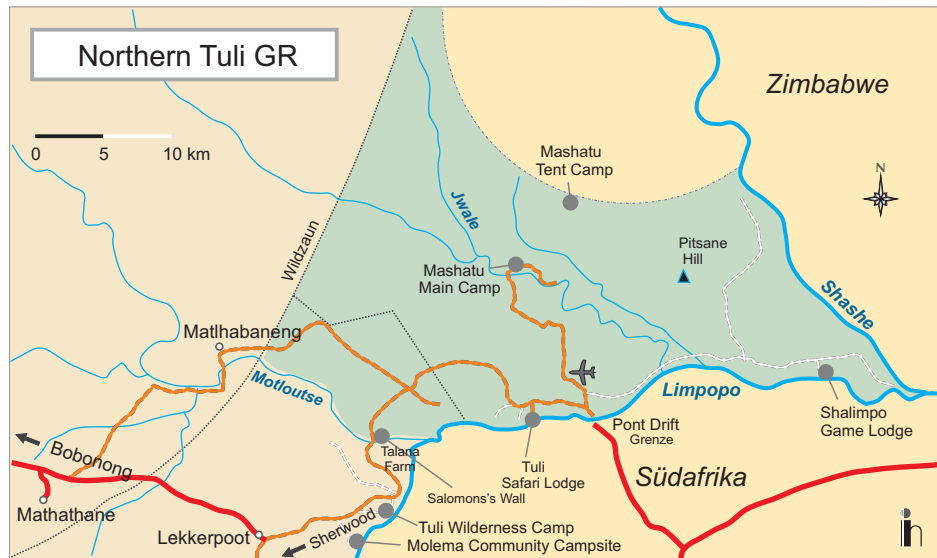
Wie entstand der Tuli Block?

Der lange, schmale Tuli Block lag im Land der Bangwato. Khama III. übergab den länglichen Landstreifen der britischen Protektoratsverwaltung, die dort eine Bahnstrecke bauen wollte. Als sich jedoch herausstellte, dass der Landstreifen wegen seiner vielen Zuflüsse in den Limpopo für den Bahnbau ungeeignet war, verlegte man die Schienen weiter im Westen und teilte Khamas Land kurzerhand in einzelne Parzellen für weiße Siedler auf. Trotz fruchtbarer Böden erwies sich die Landwirtschaft als wenig profitabel, denn riesige Blutschnabelweber-Schwärme plünderten regelmäßig die Felder. So setzte sich bald die kommerzielle Rinderzucht durch. Die nahe Bahnlinie bot günstige Frachtwege in den Süden (und die Gelegenheit zu illegalem Rinderschmuggel über den Limpopo nach Südafrika). Heute wird im Tuli Block neben den Wildreservaten mit Hilfe aufwändiger Bewässerungsmaßnahmen Landwirtschaft betrieben.

Tuli Circle: Ein geographischer Sonderling

Direkt im Anschluss an den Tuli Block zeichnet der Grenzverlauf einen auffälligen Halbkreisbogen um einen scheinbar imaginären Punkt in Zimbabwe. An dieser Stelle befand sich einst ein britisches Polizeifort, und die BSAC verlangte den Besitz des Landes rund um ihr Polizeifort in Reichweite eines Kanonenschusses, was ziemlich genau einem Radius von 16 km entsprach. Das alte Fort ist längst zu einer Ruine verfallen und vergessen, während die Grenzlinie noch heute dieser Vereinbarung aus dem 19. Jahrhundert folgt.





Anreise

Von Selebi-Phikwe führt die Anreise über Bobonong, einer kleinen Ortschaft mit Hospital, Supermarkt und Tankstellen. Danach geht es ereignislos weiter (gute Teerstraße, kaum Verkehr, fast keine Weidezäune mehr). Man passiert den einsamen Thune-Stausee und erreicht 50 km nach Bobonong bzw. 3 km nach dem Dorf Mathathane die ganzjährig befahrbare Abzweigung zum Northern Tuli Game Reserve. Ab jetzt geht es auf passabler Piste weiter über die Brücke des Motloutse Rivers, das Dorf Matlhabaneng und durch zwei Wildzäune (mit Veterinärkontrolle für Fahrzeuge aus der Gegenrichtung). Nach ca. 44 km Piste gelangt man zur Crossroads-Gabelung (GPS S: 22.12.56 E: 28.59.36), durchquert zwei Viehgatter und erreicht 17 km weiter die Grenze bei Pont Drift.

Eine weitere Zufahrt besteht von Lekkerpoort, wo die Teerstraße aus Bobonong auf die Rippenschotterstraße zwischen Pont Drift und Platjan/Zanzibar/Sherwood trifft. Hält man sich hier links in Richtung Pont Drift, erreicht man nach 17 km die tiefsandige **Motloutse-Furt** (siehe S. 158). Die Durchfahrt erfordert Allrad und ist nur möglich, wenn der Fluss kein Wasser führt! Nördlich des Motloutse liegen die privaten Wildschutzgebiete, in denen Aussteigen, eigene Pirschfahrten, Wildcamping etc. verboten ist. 2 km nach der Furt erreicht man die Crossroads-Gabelung (siehe oben).

Bitte beachten: Die Einfuhr von Obst/Gemüse, Milch- und Fleischprodukten aus SA nach Botswana ist verboten, was an den Veterinärposten überprüft wird.

Grenzübergänge von/nach Südafrika

Pont Drift: Nur während der Trockenzeit, wenn der Limpopo kein Wasser führt, kann das sandige Flussbett mit Allradfahrzeugen befahren werden. Ansonsten müssen die Besucher ihren Wagen am südafrikanischen Grenzposten zurücklassen und werden mit einer pittoresken Stahlseilbahn manuell über den Fluss transportiert.

Martin's Drift / Grobler's Bridge: Der Grenzposten ist ganzjährig auch bei Limpopohochwasser zugänglich und täglich von 6–22 Uhr geöffnet. Tipp: 35 km vor der Grenze liegt auf südafrikanischem Gebiet die Marnitz Kraal Lodge mit Camping, Chalets und Restaurant.

Zanzibar, Platjan/Baines Drift und Parr's Halt sind weitere kleine Grenzübergänge am Limpopo, die wie Pont Drift nur von 8–16 Uhr geöffnet sind (Platjan 6–18 Uhr, und bei Limpopo-Hochwasser saisonal schließen).

Fluganreise

Limpopo Valley Air Taxi bietet Flüge von Johannesburg zum „Limpopo Valley Airfield“ direkt im Wildschutzgebiet.



Unterkunft im Northern Tuli GR

•**Mashatu Game Reserve:** Tel. (SA) +27-31-7613440, email: reservations@mashatu.com, www.mashatu.com.

Tief im Busch liegen das exklusive **Mashatu Main Camp** für max. 30 Gäste und das kleinere, persönlichere Luxuszeltcamp **Mashatu Tent Camp**. Sie zählen zu den feinsten Adressen der Region, mit eigenen (Mobile) Hides, einem Fotospezialisten und Reitgelegenheit. All-inclusive-Preise: Main Camp ab 490 €/DZpP und 740 €/EZ, Tented Camp 360 €/DZpP und 550 €/EZ. Siehe: Unser Übernachtungstipp, S. 326.

•**Tuli Safari Lodge:** Tel. 2645303, email: info@tulilodge.com, www.tulilodge.com. Traditionsreiche Luxuslodge mit klimatisierten Chalets und schönem Poolbereich direkt am Limpopo, die oft von unseren Lesern empfohlen wird. Mittelpunkt der service-starken Anlage ist eine Freiluftbar, die einen 500 Jahre alten Nyalabaum umschließt. Vielfältiges Aktivitäten-Programm. All-inclusive-Preise 435 €/DZpP, 650 €/EZ. **Tuli Game Reserve Africa's Finest:** Tel. (SA) +27-12-5481812, email: reservations@tuligamereserve.com, www.tuligamereserve.com. Im östlichen Teil des Northern Tuli GR liegen mehrere luxuriöse Ferienhäuser zur Selbstversorgung. Das Pride Rock Camp wird ab 110 €/DZpP und 120 €/EZ angeboten.

•**Sha-Limpo Game Lodge:** Tel. 6866056, email: coet@iafrica.com, www.sha-limpo.com. Ferienhaus für bis zu zehn Personen im Dreiländereck nahe der Mündung des Shashe in den Limpopo. Pirschfahrten werden angeboten. Preis: auf Anfrage.

Unterkunft nahe dem Northern Tuli GR

•**Tuli Wilderness:** Stuart Quinn, Tel. (SA) +27-78-3914220, email: info@tulitrails.com, www.tulitrails.com. Quinn, eine Koryphäe in Sachen Wildschutz & Guiding, führt in einem Walking-Konzessionsgebiet südlich des Motloutse River das **Serolo Safari Camp** mit nur vier Zeltchalets. Preise: bei Selbstversorgung ab 95 € pP, mit VP ab 150 € pP. Hier werden auch hochkarätige Walking Safaris angeboten (290 € pP/Tag). Für Gruppen stehen auch noch das Mohave Bush Camp und das Kgakala Trails Camp bereit.

•**Molema Bush Camp:** Tel. (SA) +27-78-1469881, www.tulitrails.com. Das Gemeinschaftsprojekt von Tuli Wilderness Trails und der Community liegt außerhalb des Wildschutzgebietes (4 km beschilderte Zufahrt zum Limpopoufer). Es bietet vier Blockhütten, zwei Mietzelte und vier Campingstellflächen mit Dusche/WC. Preise: Eintritt/Community Levy 4 € pP. Cabins 48 €/Nacht, Mietzelte ab 25 €/Nacht, Camping 12,50 € pP. Game Drives und 4x4 Excursions werden für 24 € pP angeboten, Bush Walks für 20 € pP. Einfach, aber sehr

idyllisch. Viele Leserempfehlungen! Für preisbewusste Selbstfahrer gibt es kaum eine Alternative. Eine Voranmeldung ist ratsam, damit jemand im Camp ist.

Unterkunft bei Platjan

•**Kwa Tuli Private Game Reserve:** Tel. 74757513, email: info@wildattuli.com, www.wildattuli.com. Rustikal-idyllisches Selbstversorger-Inselcamp 15 km flussaufwärts von Platjan (Zugang über eine Hängebrücke), mit Bush Walks und Pirschfahrten. Preise: Chalets 70 €/DZpP, Bush Camp 25 €/DZpP, Camping 13 € pP; mit All-inclusive 193 €/DZpP. •**Limpopo River Lodge:** Tel. 72106098 und 72113688, email: info@wildattuli.com, www.limpoporiverlodge.co.za. 15 km westlich von Platjan (in Richtung Baines Drift) direkt am Limpopo gelegene Selbstversorger-Rondavels und -Chalets (ab 56 €/DZpP) mit Pool. Etwas abseits befinden sich ein schattiger Campingplatz mit eigenen Sanitäranlagen (ab 13 €/pP) und ein rusitkales Bush Camp (ab 22 €/DZpP). Alles ist sehr gepflegt, viele Baobabs, hübsche Uferszenerie, wildreich, oft Elefanten. Eigenständige Pirschfahrten und Wandern sind hier möglich, auch Vogelfreunde sind begeistert.

Unterkunft bei Martin's Drift/Sherwood

•**African Ranch River Camp:** Tel. (SA) +27-82-7119540, email: info@africanranches.com, www.africanranches.com, N11, Baines Drift, Sherwood (etwa 32 km nördlich von Martin's Drift). Ruhiger Campingplatz direkt am Ufer des Limpopo auf einem Farmgelände mit Wildbestand (Wandern und Bootsfahrten sind möglich), aber ohne Restaurant. Preise: 17,50 €/pP, Kinder 11 €.

•**Stevensford Game Reserve:** Tel. 71850380, email: reservations@sgrbw.com, www.stevensfordgamereserve.com. 13 km nördlich von Sherwood gelegene Wildfarm mit Selfcatering-Chalets und schattiger Campinggelegenheit (14 €/pP) am Limpopoufer. Die Ferienhäuser heißen Game Bird Lodge (8 Betten), Motswedi Lodge (12 Betten), Lecha Lecha (4 Betten) und Tree Frog Cottage (2 Betten), und kosten 50 €/DZpP und 65 €/EZ. Reiten, Boot fahren und Game Drives gehören zum Angebot.

•**Kwa Nokeng Lodge & Camping:** Tel. 4915908, email: reservations@kwanokeng.com, www.kwanokeng.com. Dieses freundliche Mittelklassecamp liegt idyllisch am Limpopoufer, allerdings direkt an der stark befahrenen Grenzbrücke von Martin's Drift (tagsüber Verkehrslärm). Es bietet einen Pool, gute Sanitärerichtungen und ein Restaurant mit Bar. Preise: Klimatisierte Stelzenbungalows kosten 114 €/Nacht, Luxuszelte 82 €/Nacht, einfache Safari-Zelte 48 €/Nacht und Camping auf den begrünten Stellflächen 10 € pro Person.